



„Wenn du etwas wissen willst,
dann frage einen Erfahrenen
und keinen Gelehrten.

(China)

IN DIESER AUSGABE

MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG

INTERVIEW:
Parkerleichterung

STUDIE:
Phantomschmerz

AKTION:
Bewegung hilft

SPORT:
Basketball mit Prothese

TERMINE und
VERANSTALTUNGEN

PATIENTEN-RATGEBER
Wie geht es weiter

HILFSMITTEL-
DATENBANK
für Amputierte

PARKPLATZABSTANDS-
SCHILD

URLAUB-CHECK

REHAB 2011

GESCHÄFTSSTELLE

CARTOON

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Mitglieder,

die Information unserer Mitglieder und Freunde lag uns von Anfang an sehr am Herzen. Transparent wollten wir sein und nichts verheimlichen. In den Wirren der ersten Monate seit der Gründung unseres Bundesverbands blieb die Kommunikation jedoch auf der Strecke. Es war einfach niemand da, der all das, was wir taten, in Worte fassen und verschicken konnte.

Im April in Bayreuth schließlich war es soweit: wir konnten die baldige Fertigstellung unseres ersten ampu-Newsletters verkünden. Doch jetzt kamen immer neue Ideen auf, wie wir diesen Newsletter noch besser gestalten könnten und was noch alles mit in die erste Ausgabe hinein sollte. So vergingen wieder einige Wochen.

Jetzt aber ist Schluss mit dem Abwarten. Die bereits geplanten Verbesserungen haben wir für die nächste Ausgabe vorgemerkt; da können dann Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge gleich mit integriert werden.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen. Lassen Sie sich zu eigenen Ideen inspirieren und schicken Sie uns Berichte aus Ihrer Selbsthilfegruppe, Vorankündigungen für Veranstaltungen und alles, was in unserem Newsletter einen Platz finden sollte. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Herzlichst Ihr

In eigener Sache, der Bundesverband sucht dringend einen Programmierer bzw. Gestalter für die Internetseiten des Bundesverbandes! Wer Interesse hat und in einem ungewöhnlichen Team mitarbeiten möchte, schreibt bitte an folgende EMail-Adresse newsletter@mail.ampuBV.de



Vorträge im Besprechungsraum von medi
Foto: medi

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

und Treffen der
Selbsthilfegruppen am
09. und 10. April 2011 in
Bayreuth

Zwei Tage in der Festspiel- und Universitätsstadt Bayreuth

Am Wochenende 9. und 10. April fand die Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. auf Einladung der Firma medi in Bayreuth statt. Weitere Programmpunkte waren Vorträge für Selbsthilfgruppenleiter und ein medi Firmenportrait. Den fränkischen Themenabend „Ritteressen“ in Bad Berneck nutzten alle Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Dr. Michael Hohl, eröffnete mit einem Grußwort die Veranstaltung, betonte und würdigte die Wichtigkeit und das Engagement des Verbandes. Die Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth, Bettina Wurzel, referierte unter dem Motto „Inklusion ist mehr als Integration“. Sie setzt sich für ein behindertengerechtes Leben der Betroffenen in Bayreuth ein. Im Stadtgebiet Bayreuth leben nach einer statistischen Erhebung der Zentrale Bayern Familie und Soziales aus dem Jahr 2010 insgesamt 9.585 Menschen mit einer Behinderung. Es ist wichtig, dass die Betroffenen die Schwachstellen aktiv an die Behörden melden, damit diese tätig werden können, um Abhilfe

in Absprache mit allen Beteiligten zu schaffen.

Die Selbsthilfgruppenleiter konnten sich in dem Vortrag der Juristin Sonja Mnich über das aktuelle Hilfsmittel- und Patientenrecht auf den neuesten Stand bringen. Die Rechtsanwältin spricht aus eigener Erfahrung – sie ist doppeloberschenkelamputiert.

Michael Schäfer von der Pohlig GmbH in Traunstein informierte über Innovationen in der Prothesentechnik.

Der Präsident des Bundesverbandes Dieter Jüptner sprach über rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen für Selbsthilfgruppen – dabei spielt auch das Thema Datenschutz eine große Rolle.

Klaus Rübenack, Leiter der SHG Rheine, informierte die Teilnehmer über den aktuellen Stand einer Petition, in der Parkerleichterungen für Oberschenkelamputierte gefordert werden – hier liegt noch keine abschließende Entscheidung vor.

Dr. Stefan Middeldorf, Chefarzt und Leiter der Orthopädischen Schön Klinik Bad Staffelstein, referierte über die leitliniengerechte Rehabilitation von Beinamputierten.

Bei einer Stadtrundfahrt lernten die rund fünfzig Teilnehmer Bayreuth kennen – Stationen waren hier das Markgräfliche Opernhaus, die Villa Wahnfried und natürlich das Festspielhaus.

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, dieses Fazit zog Michael Schäfer am Schluss der Veranstaltung. Wichtig ist, dass die Betroffenen aktiv und unermüdlich ihre Bedürfnisse kommunizieren und sich Gehör verschaffen.



Bayreuther Festspielhaus
Foto: medi



INTERVIEW

Stand der Petition Parkerleichterung für Oberschenkelamputierte

Am 27. Januar 2011 erhielt die Selbsthilfgruppe Rheine ein Sachstandsschreiben des Deutschen Bundestages (Petitionsausschuss) über die eingebrachte Petition. Danach waren die Ermittlungen zur Petition inzwischen abgeschlossen. Der Vorgang sollte dem als Berichterstatter eingesetzten Bundestagsabgeordneten zur Beratung im Petitionsausschuss weitergeleitet werden. Nach abschließender Beratung im Deutschen Bundestag wird die Selbsthilfgruppe Rheine dann unterrichtet. Diese Unterrichtung ist bisher noch nicht erfolgt.

Parallel führten Mitglieder der Selbsthilfgruppe Rheine ein Gespräch mit dem gesundheitlichen Sprecher der Bundesregierung, Herrn Jens Spahn (MdB). Herr Spahn wurde gebeten, sich für die in der Petition aufgeführten Belange der OS-Amputierten einzusetzen.

Herr Spahn schrieb dann das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und Verkehr (BMVBS) unter Beifügung der Petition mit der Bitte um Stellungnahme an. Der Parlamentarische Staatssekretär, Dr. A. Scheuer (MdB) antwortete darauf Herr Spahn, auch auf Anweisung des Verkehrsministers Dr. Ramsauer, mit Schreiben vom 10. Februar 2011. Hiernach werden nun – im Gegensatz zu früher – auch Oberschenkelamputierte in den Berechtigten-

kreis zur Nutzung eines Behindertenparkplatzes aufgenommen. Diese Berechtigung muss dann in Einzelfällen bei den jeweiligen Länderbehörden entschieden werden.

Die Selbsthilfegruppe Rheine sieht in dem Schreiben von Herrn Dr. Scheuer eine erhebliche Verbesserung gegenüber der früheren Regelung. Sie geht davon aus, dass die Antwort des Bundespetitionsausschusses ähnlich lauten wird.

Weiterhin hat die Selbsthilfegruppe Rheine das Schreiben von Herrn Dr. Scheuer an den Landespetitionsausschuss Nordrhein-Westfalen, der im Sommer letzten Jahres eine analog lautende Petition erhalten hatte, weitergeleitet. Unter Berücksichtigung des Schreibens soll nun, wie der Landespetitionsausschuss der Selbsthilfegruppe Rheine vor einigen Tagen per Email mitteilte, die Antwort auf unsere Landespetition erfolgen. Auch hier haben wir Politiker angesprochen, die uns ihre Unterstützung schriftlich zugesagt haben.

Die Selbsthilfegruppe Rheine bittet die Oberschenkelamputierten, sich mit entsprechenden Petitionen an die jeweiligen Landesregierungen zu wenden. Vereint haben wir noch größere Chancen!

Selbsthilfegruppe Rheine, im März 2011

Email : Klaus.Ruebenack@osnanet.de



... wieder einmal zugeparkt
Foto: D. Sonnenberg



STUDIE

Phantomschmerz – Ein Fenster zu Geist und Hirn

Nach Amputation einer Gliedmaße leiden die Betroffenen sehr häufig unter Phantomschmerz. Unter Phantomwahrnehmungen versteht man das Paradoxon, dass Empfindungen oder sogar Schmerzen dem nicht mehr vorhandenen Körperteil zugeordnet werden. Oftmals sind diese Wahrnehmungen schmerzhaft und mit einem hohen Leidensdruck verbunden. Medikamentöse und andere Therapien führen leider relativ selten zu einem positiven Ergebnis, da die Entstehung dieses Phänomens wissenschaftlich noch immer nicht wirklich gut verstanden wird. Am Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie (Wissenschaftliche Direktorin Prof. Dr. Herta Flor) am *Zentralinstitut für Seelische Gesundheit* wird derzeit eine deutschlandweite Studie durchgeführt. An mehreren tausend Probanden mit einer Amputation werden Phantomschmerzen und verwandte Phänomene untersucht. Unter dem Titel PHANTOMMIND wird dieses einzigartige Projekt mit fast 2,5 Millionen Euro durch den Europäischen Forschungsrat gefördert. Im Rahmen der Studie wurden Kooperationen mit Versorgungsämtern der einzelnen Bundesländer, mit großen Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen etabliert.

Neue neurowissenschaftliche Erkenntnisse der letzten Jahre konnten funktionelle Veränderungen in den sensiblen und motorischen Bereichen des Gehirns nach einer Amputation mit dem Ausmaß des Phantomschmerzes in Beziehung setzen. Die Ergebnisse zeigten: je ausgeprägter und stärker der Phantomschmerz der einzelnen Patienten

war, desto größer war auch die Veränderung in dem für den amputierten Körperteil verantwortlichen Gebiet des Gehirns. Außerdem konnten große Ähnlichkeiten zwischen nicht-schmerzhaften Phantomphänomenen und sogenannten Körperillusionen bei gesunden Personen identifiziert werden. Letztere zeigten, dass das Gehirn nicht nur auf die physische Realität, sondern auch auf die wahrgenommene Realität reagiert. In Forschungsstudien gelang es, mit einfachsten Methoden – nämlich mit Spiegeln – dem Gehirn Empfindungen außerhalb des Körpers vorzuspielen. Diese Zusammenhänge bieten eine Grundlage für die Konzeption neuartiger Therapieansätze durch moderne Prothesen, Stimulations-Trainings oder den Einsatz von Spiegeln zur Behandlung der Phantomphänomene. Wie alle neuen Therapieverfahren müssen sie jedoch in ihrer Wirkung und Effektivität überprüft werden.

Mit dem Ziel, neue und wirksamere Behandlungsansätze zu entwickeln und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität Betroffener zu leisten, wird die Studie am ZI gestartet. In einem ersten Schritt wird eine exakte Analyse verschiedener Phantomphänomene (Phantomschmerzen und nicht-schmerzhaft empfundene Phantomempfindungen) sowie der individuellen Begleitumstände (z.B. Prothesennutzung, Begleiterkrankungen) mittels eines Fragebogens, der per Post zugesandt wird, durchgeführt.

Kontakt

Wenn Sie diesen Bogen noch nicht ausgefüllt haben, können Sie bei Interesse die Studienunterlagen beim PHANTOMMIND Studiensekretariat telefonisch oder per Mail anfordern
Tel.: 0621 / 1703 - 6344, E-Mail: astrid.wolf@zi-mannheim.de

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit •
Institut für Neuropsychologie und
Klinische Psychologie • J5 • 68159
Mannheim



Roland Zahn, unterwegs bei Göppingen, mit Enkelin Helen und Tochter Carola
Foto: Roland Zahn

AKTION Bewegung hilft

Mit 74 und Prothese - Wandern von Leipzig nach Tübingen - 1000 km in 100 Tagen

Alter und Amputation - kein Grund zum Aufgeben - März bis Juli 2011

"...die reinste Form des Wahnsinns ist, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass alles besser wird..."

-Albert Einstein-

Hallo, mein Name ist Roland Zahn, Jahrgang 1936, seit 2006 Oberschenkelamputiert. Mit dieser Aktion beabsichtige ich zu zeigen, was **BEWEGUNG** bewirken kann, wo sie helfen kann. Wie es mir ergeht und welche Chancen auch für andere bestehen.

Versorgung im Promillebereich

Weit über 200.000 amputierte Menschen in Deutschland. Die meisten davon mit Informations- und Versorgungsdefiziten, Depressionen, Zukunftsängsten, Bewegungsmangel mit allen Folgen...

Ein beträchtlicher Teil dieser Menschen hat jahrelang nur unzureichende Versorgung und weiß zu wenig oder nichts über weitere Möglichkeiten.

Aktuell existieren nur 30 Selbsthilfegruppen mit 2 bis 30 Mitgliedern!

Ein ehrgeiziges Ziel des im September 2009 gegründeten Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. ist die Gründung von bis zu 1000 Selbsthilfegruppen. Möglicherweise existiert zukünftig also ein sehr breiter Bedarf an optimierter Versorgung mit orthopädiotechnischen Hilfs-

mitteln bzw. Prothesen, **wenn die Öffentlichkeitswirkung dieser Aktion mit Hilfe der Sponsoren eintritt.**

Zweck und Realisierung

Anstöße geben für mehr Aktivität, Bewegung und Beweglichkeit im Alltag

Öffentlichkeitsarbeit für erforderliche Bewusstseinsbildung, Events mit Presse vor Ort

Möglichkeiten aufzeigen für neue Chancen über Selbsthilfegruppen

Hauptziel ist die Unterstützung zum Aufbau neuer Selbsthilfegruppen

Die in dieser Form vielleicht bisher einmalige Wanderung soll und kann Beinamputierten aktiv helfen, Informationen zu Hilfsmitteln und besserer prothetischer Versorgung zu erhalten. Sie soll motivieren, zur Akzeptanz von Anstrengungen herausfordern, Fähigkeiten, Zutrauen, Entwicklungen und Erfolgserlebnisse mit Spaß ermöglichen. Sie will dazu beitragen, Isolationen und Depressionen aufzubrechen, also mit weniger Hindernissen und größerer Mobilität alle Weichen in Richtung Zukunft zu stellen. Der Amputierte kann Zugang zu den bisher installierten Selbsthilfegruppen finden. Er kann seine Bewegungsfähigkeit weiter entwickeln. Er gelangt leichter zurück in den Arbeitsprozess. Er kann bleibende Ausgrenzung verhindern. In allen Lebensbereichen erhöhen sich seine Chancen. Die Risiken werden kleiner. Das gute Lebensgefühl steigt. Anfang und Voraussetzung ist MEHR BEWEGUNG - extrem wichtig, gerade und besonders bei Beinamputierten, die dieses Potential noch besitzen.

Events mit Herstellern, Sanitätshäusern und Orthopädiotechnischen Fachbetrieben, unterwegs vor Ort, gemeinsam mit der regionalen Presse, sollen und können dazu beitragen, dass diese Informationen auch von amputierten Menschen aufgenommen werden, die noch auf

der Suche nach Versorgungsmöglichkeiten sind. Die Bildung neuer Keimzellen für regionale Gruppen zur Selbsthilfe soll dadurch angestoßen werden.

Es sollte für Beinamputierte nachvollziehbar und erlebbar sein, welchen großen persönlichen Gewinn man aus der Rückgewinnung von zuerst nur einer Stunde Gehen in freier Natur ziehen kann. kleine Spaziergänge, Unternehmungen mit Freunden oder alleine, wieder Hobbys verwirklichen wie z.B. Fotografieren, Ausflüge zu interessanten Orten...

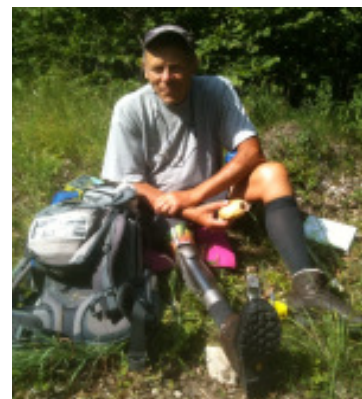
Wer diese Anstöße und Herausforderungen zum anfangs anstrengenden Aufbau von körperlicher Beweglichkeit trotz seiner Behinderung annimmt, landet zwangsläufig bei den Orthopädie- und Sanitätshäusern. Und er wird die innovativen Produktentwicklungen der Hilfsmittel und Prothesen künftig für seine Weiterentwicklung nutzen.

Eine Win-Win-Situation für Beinamputierte, Hersteller, Orthopädie- und Sanitätshäuser!

Weitere Informationen zur Aktion **Bewegung hilft**, die Route und mein Wandertagebuch können unter den Internetadressen <http://amputiert.net/bewegunghilft> und <http://www.bewegung-hilft-dir.de> einsehen werden.

Ihr

Roland Zahn



Genüssliche Rast am 1000-km-Punkt
Foto: Roland Zahn



SPORT

Basketball mit Prothese

Wir möchten Sie auf einen interessanten Internet-Link aufmerksam machen. In den USA gibt es die *Amputee Basketball League*, hier wird auf hohem Niveau mit Beinprothese (Unter- und Oberschenkel) Basketball gespielt. Hier kann man sehen was trotz Beinprothese alles möglich ist.

www.amputeebasketball.com/
www.youtube.com/watch?v=aFX Y5-ny3PI

www.youtube.com/watch?v=VknA FF_D_60

Juli 2011						
M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

August 2011						
M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

TERMINE und VERANSTALTUNGEN

17.9.2011

HELIOS Rehasentrum Bad Berleburg, Baumrainklinik
 Symposium:
 „Oberschenkelamputation – Warum so häufig“
www.helios-kliniken.de

21. bis 24.9.2011

Internationale Fachmesse
 REHACARE 2011, Düsseldorf
www.rehacare.de

16. bis 19.5.2012

ORTHOPÄDIE + REHA-Technik
 2012 (OT-Messe Leipzig)
www.ot-leipzig.de

Für Termin- und Veranstaltungsmeldungen nutzen Sie bitte das Wordformular
BV-Veranstaltungsmeldung.



PATIENTENRATGEBER

'Beinamputation - Wie geht es weiter?'

Der beliebte Patientenratgeber 'Beinamputation - Wie geht es weiter?' des Eurocom e.V. ist beim Herausgeber nicht mehr als Druckversion lieferbar. Er kann aber weiterhin online als PDF geladen werden. Es sind noch einige Exemplare beim Bundesverband vorrätig und können dort abgerufen werden.

www.eurocom-info.de



HILFSMITTELDATENBANK

Zuarbeit der Newsletter-Leser gefragt

Der Bundesverband erarbeitet zurzeit eine Hilfsmitteldatenbank. Wir wollen möglichst alle Hilfsmittel die irgendwie einem Arm-

oder Beinamputierten das Leben erleichtern, erfassen und auf unserer Internetseite in Kategorien sortiert wiedergeben.

Vom Prothesenfuß bis Armprothese, von der Unterarmgehstütze bis zum mobilen Badewannengriff, von der Pflegelotion für Stümpfe bis zur Heilsalbe. Wir wollen nach Möglichkeit alles erfassen, was auf dem Markt ist oder in Eigenarbeit erstellt wurde.

Hierzu benötigen wir Ihre Hilfe. Schreiben Sie uns Ihre Empfehlungen und Erfahrungen an folgende E-Mail
newsletter@mail.ampuBV.de

Parkplatzabstandsschild



*Parkplatz-Abstand-Schild (P-A-S)
 Foto: D. Sonnenberg*

Platzbedarf signalisieren

Sichern Sie sich Ihren Freiraum, sichern Sie sich die weit geöffnete Fahrtür die Sie zum Ein- und Aussteigen benötigen durch das P-A-S (Parkplatz-Abstand-Schild).

Immer mehr Platzmangel in den Innenstädten zwingt die Kommunen und Städte ihre noch vorhandenen Parkplätze so schmal wie möglich auszuweisen. Behindertenparkplätze stehen nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung. Somit bleibt kaum noch Platz zum seitlichen Ein- und Aussteigen, bzw. Be- und Entladen. Bei solchen o.g. Vorgängen muss erfahrungsgemäß die Fahrzeurtür ganz geöffnet werden können.

Als Gehbehinderter kommen Sie z.B. vom Einkauf zurück und sehen ihr Auto seitlich so eingeparkt, dass Sie die Tür nicht weit genug öffnen können um sich als

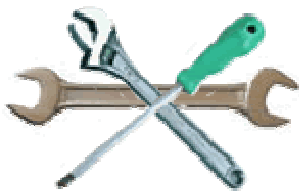
Gehbehinderter ins Fahrzeug zu setzen.

Die Lösung: Das P-A-S kann an alle parkenden Kraftfahrzeuge angebracht werden. Es wird durch das Schließen des Seitenfensters oben eingeklemmt und somit gesichert.

Gut sichtbar signalisiert das P-A-S allen nachfolgenden Parkern, dass das gekennzeichnete Fahrzeug seitlich mehr Platz zum Ein- und Aussteigen bzw. zum Be- und Entladen benötigt.

Überweisen Sie 4,50 Euro auf nachfolgendes Konto und wir senden Ihnen umgehend Ihr P-A-S zu. Bitte als Verwendungszweck **P-A-S** und **Ihre Anschrift** eintragen.

Konto 8847500 - BLZ 700 205 00
Bank für Sozialwirtschaft München



Urlaub-Check

Urlaub bedeutet Entspannung. Damit Sie auch die Fahrt genießen können, wird das Auto vorher einem Urlaubs-Check unterzogen. Damit es stress- und pannenfrei in den Urlaub gehen kann. Gehen, das Stichwort, auch Ihre Prothese sollte vor dem Urlaub zum Urlaub-Check gehen. Denken Sie an eine rechtzeitige Terminabsprache mit Ihrem Orthopädietechniker. Damit Sie einen stress- und pannenfrei Urlaub haben.

REHAB[®]
INTERNATIONAL

REHAB 2011

Vom 19. – 21.05. fand die 16. Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration in Karlsruhe statt. Der Bundesverband hat sich für

Sie ein wenig umgesehen und paar interessante Hilfsmittel gefunden, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten.

Die Firma Tordynex Medical AG hat das „**stattpflaster**“ erfunden. „stattpflaster“ ist eine dünne flexible Karte, die antiseptisch ist und kleine Wunden, wie Schnitte oder Abschürfungen in ein bis drei Minuten schließt und Schmerzen oder Juckreize von Insektenstichen beseitigt. Diese Karte passt in jede Geldbörse und gibt dem Besitzer zu jeder Zeit die Möglichkeit kleine Wunden zu schließen. Das „stattpflaster“ ist ein Medizinprodukt. Die Karte kann immer wieder benutzt werden, ist abwaschbar und kann ausgekocht werden.

Die Firma Nowecare hat eine interessante Schuhalternative

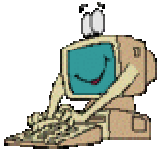
vorgestellt. **Foot Care Design**, Schuhe mit hinterem Einstieg, der Fersenbereich wird abgeklappt. Das Verschließen und Öffnen des Schuhs geschieht durch einen Drehverschluss.

Die Firma Etac hat die Unterarmgehstütze **Quickstep** ausgestellt. Die Quickstep Gehstütze sieht gut aus und ist mit 750g Gewicht sehr stabil und robust, sie bietet ihrem Nutzer zudem einige clevere Feinheiten und eine moderne Optik.

Cartoon



www.hubbe-cartoons.de



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Mitglieder,

wir hoffen, der Newsletter hat Ihnen gefallen. Wir würden uns freuen wenn dieser Newsletter seinen Weg in die Selbsthilfegruppen und Vereine finden. Wenn er Ihnen gefallen hat, leiten Sie ihn auch bitte gerne weiter. Uns ist jede neue Leserin und jeder neue Leser herzlich willkommen!

Wenn Sie diesen Newsletter als Weiterleitung erhalten haben, abonnieren Sie ihn doch gleich kostenlos und unverbindlich!

Für eine Newsletter-An- bzw. Abmeldung schreiben Sie bitte an newsletter@mail.ampuBV.de.

Haben Sie Fragen? Schreiben Sie uns eine E-Mail newsletter@mail.ampuBV.de



Dieser Newsletter ist ein kostenloser Service vom

Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. (ampuBV)
Lindberghstraße 18
80939 München

Postanschrift / Geschäftsstelle:
Kleverkamp 24
30900 Wedemark

Telefon 089/4161740-10

Telefax 089/4161740-90

www.ampuBV.de

Haftungsausschluss und Vervielfältigung

Sämtliche Beiträge und Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Dennoch wird eine Haftung ausgeschlossen. Weiterhin ist der Bundesverband nicht für die Inhalte fremder Internetseiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen innerhalb der Selbsthilfegruppen und Vereine für Arm- und Beinamputierte sind ausdrücklich erwünscht, Veränderungen am Newsletter bedürfen vorheriger Zustimmung des Bundesverbandes. Weitergehende Vervielfältigungen und Veröffentlichungen bedürfen unserer ausdrücklichen Genehmigung.

Sicherheit/Datenschutz

Wir wissen das Vertrauen das unsere Leser/-innen in uns setzen zu schätzen. Deshalb behandeln wir alle Daten die Sie uns anvertrauen, mit äußerster Sorgfalt.

Amtsgericht München VR 202677 ·
Vorstand gem. §26 BGB:
Dieter Jüptner (Präsident)
Detlef Sonnenberg (Vizepräsident)

Der Bundesverband ist gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamts München vom 04.05.2011 mit Az. 143/211/91461/K43 als gemeinnützig und spendenbegünstigt anerkannt.

Spendenkonto 8847500 bei der Bank für Sozialwirtschaft München (BLZ 700 205 00)

© 2011 ampuBV